

Mitteilungen

Communications

Comunicazioni

Communicaziuns

Träger des Prix SEVAL 2015: Lyn Pleger und Fritz Sager

Der Prix SEVAL 2015 wurde an Lyn Pleger und Fritz Sager vergeben. Beide arbeiten am Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern. Ausgezeichnet wurde ihr wissenschaftlicher Artikel mit dem Titel «Don't tell me cause it hurts» – Beeinflussung von Evaluierenden in der Schweiz». Der Beitrag wird demnächst in der Zeitschrift „Evaluation“ erscheinen.

Ausgangspunkt der Arbeit war die Frage, in welchem Umfang Evaluierende in der Schweiz mit Beeinflussungen ihrer Arbeit konfrontiert sind. Gleichzeitig wurde untersucht, wie sich allfällige Beeinflussungen konkret manifestieren, wie die Evaluierenden eine solche Einflussnahme wahrnehmen und damit umgehen.

Die Studie basiert auf einer Befragung aller Mitglieder der SEVAL. Die Ergebnisse zeigen, dass Beeinflussungen primär von den Auftraggebenden von Evaluationsstudien ausgehen. Rund die Hälfte aller Antwortenden gaben an, dass sie während ihrer Evaluationstätigkeit beeinflusst oder Druckversuchen ausgesetzt waren. Für die überwiegende Mehrheit der Befragten stellt dies zudem keinen Einzelfall dar. Meist ist das Ziel der Einflussnahme, Evaluationsergebnisse zu verändern, sprich: sie für den Auftraggeber positiver darzustellen. In den meisten Fällen haben die Evaluierenden gemäss der Umfrage diesen Einflussversuchen standgehalten: Nur fünf Prozent der Befragten gaben an, die gewünschten Veränderungen vorgenommen zu haben. Meist resultierte aus der Einflussnahme ein Kompromiss. Der Beitrag wurde von der Jury aus drei Gründen ausgezeichnet:

Erstens greift die Arbeit einen zentralen Aspekt der Evaluation auf, und zwar die Unabhängigkeit der Evaluierenden. Die empirischen Ergebnisse erlauben es erstmals, sich ein Bild über die Situation in der Schweiz zu verschaffen und diese mit dem Ausland zu vergleichen. Lyn Pleger und Fritz Sager haben aus eigener Initiative und mit wissenschaftlichem Anspruch einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der Evaluationslandschaft in der Schweiz erarbeitet.

Zweitens sind die Ergebnisse materiell bedeutsam: Sie zeigen, dass die Beeinflussung von Evaluationen respektive die Beeinflussung der Evaluationsergebnisse keine Ausnahme darstellt. Vielmehr treten Beeinflussungen regelmässig und häufig auf. Die Art der Einflussnahme lässt sich aufgrund der Daten von Pleger/Sager recht gut beschreiben: Sie reichen vom Wunsch, wertende Texte umzuschreiben, bis hin zur Forderung, Ergebnisse verzerrt darzustellen. Aus der Arbeit lassen sich praktische Massnahmen zur Bewältigung der Einflussnahme ableiten. Insbesondere die Stärkung des einheitlichen Verständnisses der Zielsetzung der Evaluation, aber auch die Verwendung der Evaluationsstandards hat sich gemäss der Arbeit von Pleger/Sager als sinnvoll herausgestellt.

Drittens weist die Arbeit auf einen Forschungsbedarf hin: So musste in der Arbeit beispielsweise die Frage offen bleiben, wie die Auftraggebenden die Situation wahrnehmen. In diesem Zusammenhang wäre es interessant zu ermitteln, wie der Begriff der Einflussnahme verstanden wird. Es liegt die Vermutung nahe, dass die Definition bei Auftraggebenden und Evaluierenden durchaus verschieden ist. Schliesslich stellt sich die Frage, wie weit Einflussnahmen von Seiten der Auftraggebenden sich positiv auf die Ergebnisse von Evaluationen auswirken können.

Die Jury des Prix SEVAL verbindet mit der Preisverleihung die Hoffnung, dass das Thema des diesjährigen Preises auch in Zukunft Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung sein wird.

Ausschreibung des Prix SEVAL 2016

Um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Evaluation zu fördern, hat die Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL) den Prix SEVAL geschaffen. Mit diesem Preis werden einmal jährlich wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die einen hervorragenden Beitrag zur Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der Evaluation oder zur Verwendung von Evaluation liefern.

Neu können für die Preisvergabe 2016 auch Evaluationsstudien eingereicht werden, die einen theoretischen oder methodischen Beitrag zur Weiterentwicklung von Evaluation leisten. Der Prix SEVAL wird jeweils anlässlich des SEVAL-Jahreskongresses verliehen. Der Preis ist mit 3000 Franken dotiert und beinhaltet auch die Veröffentlichung eines Beitrags in LeGes.

Teilnahmeberechtigt sind Qualifikationsarbeiten aller Stufen, in Fachzeitschriften publizierte Artikel oder Fachbücher von Studierenden, Forschenden und anderen wissenschaftlich tätigen Personen in der Schweiz, die einen Bezug zur Evaluation aufweisen. Arbeiten können ab sofort beim SEVAL-Sekretariat eingereicht werden (E-Mail: secretariat@seval.ch), Einsendeschluss ist der 2. April 2016.

Die Arbeiten können auf Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch verfasst sein. Die eingereichten Arbeiten werden auf ihre Wissenschaftlichkeit, Originalität, Praxisrelevanz und Form beurteilt. Die Jury für den Prix SEVAL setzt sich wie folgt zusammen:

- Anne-Catherine de Perrot, Geschäftsführerin und Gründerin von evalure
- Dr. Stefan Rieder, delegiertes Mitglied des SEVAL-Vorstands, Interface Politikstudien
- Prof. Isabelle Stadelmann-Steffen, Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern
- Peter Steiner, Leiter Fachstelle Externe Schulevaluation, PH, FHNW

Die offizielle Ausschreibung, das detaillierte Reglement sowie weitere Informationen zum Prix SEVAL sind auf der Website der SEVAL (www.seval.ch) aufgeschaltet.

Annonce du Prix SEVAL 2016

Pour encourager les discussions scientifiques sur le thème des évaluations, la SEVAL a créé le Prix SEVAL. Le prix est décerné à des travaux scientifiques qui contribuent d'une manière remarquable au développement de théories et de pratiques, ou pour l'usage d'évaluations.

Nouvellement dès 2016, des études d'évaluation peuvent être déposées dans la mesure où elles contribuent de façon explicite au développement théorique ou méthodologique de l'évaluation. Le Prix SEVAL est remis une fois par an, lors du congrès annuel de la SEVAL. Il est honoré par un montant de 3000 francs et prévoit par ailleurs la publication d'un article dans LeGes.

Sont admis les travaux de qualification de tous les niveaux, des articles publiés dans des revues scientifiques ou des livres scientifiques d'étudiants, de chercheurs ou d'autres scientifiques en Suisse avec un lien à l'évaluation. Les travaux mis au concours peuvent dès à présent être remis au secrétariat de la SEVAL (secretariat@seval.ch). Délai : le 2 avril 2016.

Les travaux soumis peuvent être rédigés en français, allemand, italien ou anglais. Ils seront considérés selon leur caractère scientifique, leur originalité, leur intérêt pratique et leur forme. Le jury pour le Prix SEVAL est composé des personnes suivantes :

- Anne-Catherine de Perrot, directrice et fondatrice de evalure
- Dr Stefan Rieder, membre délégué du comité SEVAL, Interface Politikstudien
- Prof. Isabelle Stadelmann-Steffen, Institut de sciences politiques, Université de Berne
- Peter Steiner, responsable du Service évaluation scolaire externe, Haute école pédagogique, FHNW

L'annonce officielle, le règlement détaillé ainsi que des informations supplémentaires concernant le Prix SEVAL sont disponibles sur le site web de la SEVAL : www.seval.ch.